



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 112.

Welzheim, Dienstag den 24. Juli 1900.

34. Jahrgang.

## Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

### Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, diejenigen Besitzer von Privatfarren, welche anlässlich der in den nächsten Tagen stattfindenden ordentlichen Farrenschau Anträge auf kostenfreie Erteilung von Zulassungsscheinen für ihre Farren stellen wollen, zur Anmeldung ihrer diesbezüglichen Gesuche aufzufordern und diese Anmeldungen in Zeitkürze an den Vorsitzenden der Bezirksfarrenschaubehörde, Herrn Oberamtskierarzt B e e h hier, einzusenden.

Den 21. Juli 1900.

**K. Oberamt.**  
W a i b l i n g e r.

W e l z h e i m.

### Die Farrenschau

findet wie nachstehend verzeichnet statt:

- am 26. Juli dieses Jahres in Weimars, Waltersbach, Vorderhundsberg;
- am 27. Juli dieses Jahres in Welzheim, Breitenfürst, Pfahlbronn;
- am 28. Juli dieses Jahres in Manholz, Buchengehren, Brend, Nienharz;
- am 31. Juli dieses Jahres in Gemeinweiler, Kronhütte, Mönchhof;
- am 1. August dieses Jahres in Weidenhof, Kaisersbach, Spielhof, Ebni;
- am 3. August dieses Jahres in Blüderhausen, Waldhausen, Vorch, Oberkirneck;
- am 4. August dieses Jahres in Wäscheneuren, Lenglingen, Nadelstetten;
- am 7. August dieses Jahres in Alsdorf, Enderbach, Adelfstetten, Pfersbach;
- am 8. August dieses Jahres in Weggau, Wustenieth, Großdeimbach;
- am 10. August dieses Jahres in Mannenberg, Oberndorf, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Farrenhaltern zu eröffnen, auch eine sofortige Zählung der sprungfähigen Kalbeln nebst Angabe der Klasse zu veranlassen, und das vorhergefertigte Verzeichnis der Schaubehörde zuverlässig bei ihrem Eintreffen zu behändigen.

Den 21. Juli 1900.

**K. Oberamt.**  
W a i b l i n g e r.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Gerichts-Ferien.** Die Gerichtsferien haben begonnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

Während der Ferien werden nur in Ferien-sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

- Ferientsachen sind:
- 1) Strafsachen;
  - 2) Arrethsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
  - 3) Meß- und Marktsachen;
  - 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen;
  - 5) Wechselsachen;
  - 6) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferientsachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangs-

vollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

□ **Welzheim**, 22. Juli. Wie wir vernahmen, hat der Amtsversammlungsausschuß am Donnerstag den Bau der Straße durch das Waltersbacher Thal an Bauunternehmer Georg B a r t h von Bang, Oberamt Heidenheim vergeben, welcher das Aufgebot für das

1. Los mit 4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
2. Los mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
3. Los mit 1<sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
4. Los mit 3<sup>0</sup>/<sub>100</sub>

über den Voranschlag machte. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der solange angestrebte Straßenbau nun bald zum Wunsche der das Waltersbacher Thal bewohnenden Bevölkerung fertig gestellt sein wird.

□ **Welzheim**, 22. Juli. Am letzten Freitag fand im Rathhause in Welzheim unter Leitung von Herrn Oberamtmann W a i b l i n g e r die Amtsversammlung statt, wobei eine reichhaltige Tagesordnung zur Erledigung kam. Unter den wichtigeren Gegenständen erwähnen wir die Feststellung des Amtskörperschaftsetats und der Amtschadensumlage auf 59000 Mark; die Ermächtigung des Ausschusses zu den weiter erforderlichen Maßnahmen behufs

Beschleunigung der Erbauung der Straße von Welzheim über Burgholz nach Manholz, ferner zwischen Weimars und dem Rems-thal und endlich von Lenglingen an die Markungsgrenze Hohenstaufen; die Erhöhung des Gehalts des Oberamtsbaumeisters um 600 Mark, sowie diejenige seiner Tagelöhner und Diäten; die Erhöhung der Belohnung des Amtsversammlungsaktuars; die Erhöhung der Bezüge der ständigen Straßenwärter; die Aenderung der Statuten der Oberamtspar-kasse, die mit den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang zu bringen waren, und die aus Zweckmäßigkeitsgründen gebotene Aenderung der Kaminfeuerbezirke. Des Weiteren wurden von der Amtsversammlung die Kosten für die Visitation der Erhaltungstationen durch die Farrenschaubehörde auf die Amtspflege übernommen. Ein Antrag des Vorsitzenden auf Förderung der Gemeindegelverversicherung durch Bewilligung eines Beitrags an solche Gemeinden, die ihre ganze Markung versichern, scheiterte an den Bedenken, die von den Vertretern der mehr Industrie treibenden Gemeinden dagegen erhoben werden.

Die Verhandlungen, die den ganzen Tag währten, wurden durch ein gemeinsames Mahl

im Gasthof z. „Lamm“ unterbrochen, bei welchem Herr Oberamtmann **W a i b l i n g e r** die segensreichen Bestrebungen der R. Staatsregierung zur Förderung des Wohls der Gemeinden und Körperschaften hervorhob und zum Zeichen des Dankes ein Hoch auf Seine Majestät den König ausbrachte, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

—r. **Welzheim**, 23. Juli. Gestern mittag hatten wir ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Im nahen Lann schlug der Blitz in einen Obstbaum.

**Pfahlbronn**, 14. Juli. Um ein gut Stück ist die schon seit Jahren in der Schwebe befindliche projektierte Straßenbau-Fortsetzung Manholz-Burgholz-Welzheim gediehen. Auf die einleitenden Bemühungen des Schultheißen **M ö h n e r**-Pfahlbronn fand gestern eine Verhandlung mit Vertretern der Kgl. Forstdirektion und des Kgl. Forstamts Hall in Betreff der Erbauung einer Zufahrtsstraße in die gedachte Straßenlinie und Gewährung eines einmaligen Beitrags zu der letzteren statt. Beide Fragen wurden in höchst befriedigender Weise gelöst, die Kgl. Staatsforstverwaltung baut die Zufahrtsstraße und sichert außerdem noch einen ansehnlichen Beitrag für den Hauptstraßenzug in die Baukasse. Die Unterhaltungspflicht der Zufahrtsstraße hat die Kgl. Staatsforstverwaltung auf eine Reihe von Jahren gegen ein jährliches Aversum seitens der Teilgemeinden Manholz und Burgholz, Gemeindebezirk Pfahlbronn übernommen. Dieser Erfolg ist neben dem kräftigen Eintreten des mitanwesenden Herrn Oberamtmann **W a i b l i n g e r**-Welzheim — zu verdanken den eifrigen Bemühungen des Abgeordneten des Bezirks Herrn Professor Dr. **L i e b e r** aus Stuttgart. Der Staatsbeitrag wird nun auch nicht mehr lange auf sich warten lassen, wodurch den schon jahrelang gehegten Wünschen der beteiligten Kreise auf baldige Bauausführung Dank auch dem Entgegenkommen der Vertreter der Kgl. Staatsforstverwaltung Rechnung getragen wird.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 20. Juli. Der heutige „St.-A.“ enthält eine Bekanntmachung des Kirchen- und Schulwesens, betr. die in dem Etatsjahr 1899 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten im Gesamtbetrag von 114160 M.

**Ellwangen**, 20. Juli. Die anhaltende Hitze hat die Reife der Winterfrucht rasch herbeigeführt. Auf dem Mittelhoffeld hat man schon vorgestern mit dem Roggenschnitt begonnen.

**Ellwangen**, 21. Juli. Eine aufregende Scene passierte gestern mittag anlässlich einer Beerdigung. Die Pferde, die den Leichenwagen zogen, wurden vermutlich durch die Musik und durch Insekten scheu und warfen beinahe den Leichenwagen um. Als sie wieder zur Ruhe gebracht waren, gingen sie um keinen Preis mehr von der Stelle und blieben mitten auf der Straße stehen, so daß die Pferde abgespannt und andere geholt werden mußten, worauf sich der Leichenzug wieder in Bewegung setzte.

**Bopfingen**, 21. Juli. Vorgestern abend erkrankte der 17 Jahre alte Mahlbursche **Wilhelm Dietrich**, während er die Pferde seines Dienstherrn **Adam Göz** in die Eger in die Schwemme führte.

— Der Schaden, den das Hagelwetter am Dienstag in der Markung **Söfingen** angerichtet hat, wird auf 35—40,000 M. geschätzt.

## Deutschland.

**Berlin**, 21. Juli. Nach den neuesten

Bestimmungen wird der Kaiser bereits am 25. ds. von seiner Nordlandreise zurückkehren.

— In der Frage der Ablösung des Postbriefverkehrs der **Berliner** Packetsfahrtegesellschaft ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Die Reichspostverwaltung hat der Gesellschaft 2,70,000 M. als Entschädigung zuerkannt.

— Im **Königreich Sachsen** sollen in das bei den Vormittagsgottesdiensten nach der Predigt zu verlesende allgemeine Kirchengebet bis auf weiteres nach der Fürbitte „Beschütze die deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande“ die Worte eingeschaltet werden:

„Nimm insbesondere in deinen gnädigen Schutz unsere in fernem Lande im Kampfe stehenden Brüder und die, die jetzt hinausgeschickt werden, um dort mit den Waffen für die Ehre und das Wohl unseres Volkes einzustehen. Laß sie auf den Wogen des Meeres und inmitten der Feinde deine allmächtige Hilfe erfahren. Schenke ihnen Sieg und glückliche Heimkehr und mache uns ernst und treu in dieser ersten Zeit!“

Aus anderen Bundesstaaten wird ange-regt, daß solche Fürbitte in allen deutschen Landeskirchen erfolgen möchte.

**Elberfeld**, 20. Juli. Die **Wicküler-Rüpper** Brauerei versendet heute mit einem Ertrazug von 33 Doppelwagen 150,000 Flaschen und 1000 Faß Exportbier nach Bremerhaven und Hamburg für die nach China entsandten Truppen.

## Ausland.

— Aus **Petersburg** wird gemeldet: Die Ernennung des Herrn v. **Nelidoff**, des Bot-schafters in Rom, zum Minister des Aeußern soll bevorstehen. — Hier kuckert das Gerücht, Kaiser **Wilhelm** habe eine Zusammenkunft mit dem **Jaren** vorgeschlagen, die prinzipiell angenommen sein soll. — Die Nachrichten aus der **Mandschurei** lauten drohend. Die Regierung sendet 50,000 Mann in das **Amur-**gebiet.

**Paris**, 20. Juli. Nach einer Meldung der Blätter wird die internationale Armee in **China**, welche in drei Wochen zusammengestellt sein wird, bestehen aus 15 000 Franzosen, 15 000 Deutschen, 12 000 Engländern, 25 000 Russen, 22 000 Japanern und 33 000 Mann von den übrigen Staaten, Oesterreich-Ungarn, Amerika u. zusammen.

**London**, 20. Juli. Das **Reuter'sche** Bureau meldet aus **Yokohama**: Am letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Ausbruch des **Vulkans** **Absuma** stattgefunden, wodurch gegen 200 Menschen getödtet oder verletzt sein sollen.

**London**, 21. Juli. Die **Abendblätter** melden aus **Kapstadt** vom 21. Juli. **Vord** **Roberts** griff mit einer großen **Streitmacht** **Widdelburg** an und begann eine **Schlacht**. **Präsident Krüger** befindet sich inmitten der **Burghers**, welche er ermahnt, bis zur **Ent-** **scheidung** zu kämpfen.

**Washington**, 20. Juli. Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in **Tschifu** besagt: Der Gouverneur von **Shangtun** telegraphiert: Er habe soeben endgiltige Nachricht erhalten, daß die Gesandten in **Peking** gesund und wohlbehalten seien und daß die Behörden Mittel zu ihrer Befreiung und Beschützung suchten. — Staatssekretär **Hay** übermittelte **Congers** Depesche an die übrigen amerikanischen Gesandten und wies diese an, die betreffenden Regierungen zu bewegen, zum sofortigen Ent-satz **Pelings** mitzuwirken.

**Washington**, 20. Juli. Das Staats-departement veröffentlicht Nachstehendes: Das Staatsdepartement erließ am 11. Juli eine kurze Anfrage nach Nachrichten vom amerikanischen Gesandten in **Peking** in

der beim Staatsdepartement gebräuchlichen Chifferschrift. Der hiesige chinesische Gesandte übernahm es, die Depesche an **Congers** (den amerikanischen Gesandten in **Peking**) zustellen zu lassen, wenn er noch am Leben sei. Es gelang ihm, dies zu thun. Heute früh erhielt das Staatsdepartement folgendes Telegramm des amerikanischen Konsuls in **Shanghai**: „Der Gouverneur von **Shantung** benachrichtigte mich, er erhielt heute eine vom 18. Juli datierte chiffrierte Depesche **Congers**.“ Wenige Minuten später erschien der chinesische Gesandte beim Staatsdepartement mit einem Telegramm des Eisenbahndirektors **Scheng** vom 20. Juli, das der chinesische Gesandte **Wu-Ting-Fang** heute früh um halb 9 Uhr erhielt. Es lautet: Ihr Telegramm wurde befördert. Sende Ihnen wie gewünscht folgende Antwort des **Tsungli** **Jamens**: Ihr Telegramm vom 15. Tage dieses Monats (11. Juli) ist hier eingegangen. Das Telegramm des amerikanischen Staatsdepartements wurde **Congers** übermittelt. Hier seine Antwort: In englischer Gesandtschaft unter fortwährendem Gewehr- und Geschützfeuer chinesischer Truppen. Schnelle Hilfe allein verhindert allgemeines **Massacre**.

Diese Antwort war in der beim Staats-departement gebräuchlichen chiffrierten Schrift abgefaßt und wird vom Staatsdepartement als echt angesehen, weil Betrügereien unter diesen Umständen ausgeschlossen scheinen.

— Die **Not in Indien**. Der **Vizekönig** von **Indien**, **Lord Curzon**, telegraphiert an das Kolonialamt in **London** unter dem 14. Juli, daß in der vergangenen Woche in den indischen Zentral-Provinzen sowie in **Berar** und **Hyderabad** weitreichend und schwere Regengüsse niedergegangen sind, so daß für den augenblicklichen Bedarf genügend Feuchtigkeit vorhanden ist. In **Bombay** selbst sowie in den Bezirken von **Deccan** und **Rhandesh**, ist ebenfalls ziemlich viel Regen gefallen, und von **Surat** **Katheawar** und dem **Pendschab** sind ebenfalls günstigere Nachrichten von Regengüssen und kühleren Winden eingetroffen. Obwohl also die Ernteausichten sich nun um etwas gehoben haben, so ist doch nach Aussage des **Vizekönigs** in absehbarer Zeit noch keine Beschränkung des Unterstützungswerkes möglich, und es muß sogar mit Bedauern konstatiert werden, daß die Anzahl der **Not-** **leidenden** in der vergangenen Woche eine bis- **her** nicht dagewesene Höhe erreicht hat. Der Zustand des noch am Leben befindlichen Viehes soll in den westlichen Provinzen jeder Beschreibung spotten, so daß also auch in dieser Hinsicht ein baldiges Nachlassen der **Not** nicht zu erwarten ist. In **Bombay** wüthet immer noch die **Cholera** in ausgedehntem Maße, während von den Zentralbezirken des Landes etwas befriedigendere Nachrichten kommen. Der Gouverneur von **Bombay** telegraphiert persönlich unter dem 15. Juli an den Staatssekretär für **Indien** in **London** die folgenden erschreckenden Einzelheiten, die den Zustand in den nothleidenden Bezirken als einen geradezu entsetzlichen schildern: Bis zum 7. Juli sind in den Distrikten, welche dem Gouverneur von **Bombay** unterstehen, nicht weniger als 9928 Fälle von **Cholera** vorgekommen, von denen 6474 tödtlich verliefen; in den Eingeborenenstaaten beliefen sich die **Cholera-** **fälle** auf 9526, wovon 5892 einen lokalen Ausgang nahmen. In den britischen Distrikten starben 5870 Menschen, die vom Staate unter-stützt wurden, an der **Cholera** und dies bedeutet fast 3 vom Tausend der ganzen Bevölkerung. Im Allgemeinen scheinen also in dem englischen Rettungswerk in **Indien** bis- **her** kaum einige Erfolge zu verzeichnen zu sein, und sowohl der **Vizekönig** des indischen

Reiches wie der Gouverneur von Bombay enthalten sich jeder affektirten Hoffnungsfreudigkeit und schildern die Lage unverhohlen so ernst, wie sie wirklich ist.

### Verschiedenes.

— Folgendes Kleinbahn-Idyll, das den Vorzug der Wahrheit genießt — so schreibt man dem „Hamb. Corr.“ aus Düsseldorf — trug sich dieser Tage auf einer Nebenbahn des hiesigen Eisenbahnbezirks zu. Ein auf der Strecke verkehrender Personenzug hemmte plötzlich die bisherige „rasende Eile“ und warum? Ein — Kinderwagen nebst Decken und Kissen war (glücklichweise ohne Kind) eigenmächtig aus dem Packwagen hinausgelaufen und — seinen Vorwärtz büßend! — den hohen Bahndamm hinuntergeglorert. Der Zugführer eilte pflichtschuldigst hinterdrein; er vermochte indes das Wägelchen nicht allein heranzubringen, und zwei Schaffner mußten ihm unter dem Gelächter der Zug-Inassen zu Hilfe eilen. Sorgfältig wurde der Ausreißer diesmal eingesperrt . . . ein Pfiff . . . und weiter dampfte der Zug seinem Ziele entgegen.

— Verschmähte Liebe. Das „Luzerner Tagblatt“ berichtet: Ein junger Metzgersohn, der auf Freierrücken ging, jedoch nach vier Jahren (etwas spät! D. Red.) die Entdeckung machte, daß seine Angebetete in der Orthographie nicht sonderlich bewandert und daher für die zukünftige Geschäftsführung kaum zu gebrauchen, ließ die holde Maid wissen, daß aus diesen Gründen an ein Ehebündnis nicht zu denken sei. Der Mann war nun nicht wenig erstaunt, nach einigen Tagen folgende Rechnung von seiner Geliebten zu erhalten: Rechnung für den undreien Sathz N. N. in M. Für 4 Jahre lang alle Sondag abende Milch, Ches und Bier aufgedischt ab 1 Fr. = 208 Frangen, für 4 Birenwagen 5,80, für 1 tabatsseibe 3,50, zweimall ein tips bezahlt 10,—, für Umensonst wahrden 18,—, für Verschiedenes 30,—: macht zusammen zweihunter, fünfundiebzig Frangen, dreißig Raben. Gleich bezahnten oter Weibel!!

\* Uha! „Finden Sie nicht auch, mein Fräulein, daß ein Ruß ohne Bart ebenso fade schmeckt wie Fleischbrühe ohne Salz?“ — „Bedaure, ich habe noch nte nie . . .“ — „Na, na . . .“ — „ . . . Fleischbrühe ohne Salz gegessen.“

\* In der Sommerfrische. „Nun, Frau Birnin, ist die nervöse Stadtdame bei ihnen gesund geworden?“ — „Das schon — aber vorher hat sie uns Alle nervös gemacht!“

\* Merkwürdige Höflichkeit. „Sind Sie mit dem Müller per Du?“ — „Ja! . . . Nur wenn wir miteinander grob werden, dann sagen wir Sie!“

## Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und nun unterstand sich solch elender Schurke, bei Nachtzeit Hunderten der Bäumchen das Leben zu rauben, um sie zu irgend einem widerrechtlichen Gebrauch für sich mit fortzuschleppen! Welchen unberechenbaren Schaden mochte dieser Hallunke schon angerichtet haben?

Dem Gutsbesitzer zuckten die Finger. Ein Erheben der Arme mit der Doppelflinte, ein kurzes Anlegen, ein Druck, und der Schurke war bestraft, seine Frebel hatten ihr Ende erreicht. — Aber nein, er durfte ja nicht strafen, sondern mußte dies dem Gerichte überlassen.

Eine ganze Weile währte es, bevor er sich wieder so weit gesammelt und so viel Ruhe erlangt hatte, daß er vorwärts schreiten und dem Spitzbuben vor sich energisch entgegen-treten konnte; der Jörn hatte ihn völlig außer sich gebracht. Endlich nach fünf langen Jahren des Auspassens stand er dem gegenüber, der ihn so unzählige Male gekränkt und herausgefordert hatte; es waren kritische Minuten, die an ihm vorüberzogen.

Und während er sich zur Ruhe zwingen wollte, wütete der freche Räuber ungestört weiter in seiner schönen, jungen Schonung und fällte ein Bäumchen nach dem andern. Er konnte endlich nicht mehr dem Treiben zusehen.

Mit ein paar mächtigen Sprüngen stand er in der Nähe des schändlichen Verbrechers.

Dieser hatte sich hoch ausgerichtet. Ruhig und fest, als sei er hier der Herr und der andere der Räuber, stand er da und rief nun barsch und befehlend: „Fort oder ihr seid augenblicklich ein Kind des Todes!“

Dabei schwang er drohend den Knüttel mit der Rechten, während er in die Linke sein Messer genommen hatte.

Welling erhob sein Gewehr.

„Laßt das Ding, oder ich schlage Euch zu Boden,“ rief der Holzdieb, indem er auch schon ausholte und dem Herrn von Welling einen Hieb über das Flintenrohr versetzte, daß ihm das Wordinstrument beinahe entglitt und er kaum im Stande war, es schnell wieder zu erheben.

Der Fremde holte zu einem kräftigem Hiebe aus, der offenbar den Kopf des Feindes treffen sollte und jedenfalls tödlich gewesen sein würde.

Welling sah sich in Lebensgefahr, auch wäre er hinfert vor sich selber errödet, hätte er diesem Gauner weichen müssen. Hund, so nimm das! entfuhr es seinen Lippen. Ein

Schuß donnerte durch die Nacht. Mit gräßlicher Stimme schrie der Dieb: „O, der Baron hatte Recht!“ Dabei brach er zusammen.

Der Gutsbesitzer war plötzlich abgetüht. Er wußte, daß er getroffen hatte und ihm sein Opfer nicht entlaufen könne. Schnell begab er sich nach dem Schloß und holte einige Leute mit einer Tragbahre und Laterne herbei, sandte auch sofort nach der Stadt zu einem Arzt.

Als Welling mit seinen Leuten wieder auf dem Kampfplatze ankam, war der von dem Schuß Verwundete dennoch verschwunden, zum großen Aerger des Ersteren. Aber bald fanden sie ihn; nur bis in ein ganz nahe Gestrüpp hatte er sich mit seltener Anstrengung geschleppt, weiter war er nicht gekommen.

Er hatte den Schuß in den Unterleib erhalten. Man trug ihn nach dem Schlosse; denn dem Herrn von Welling lag daran, daß der ertappte Dieb, wenn er etwa sterben sollte, vor seinem Ende womöglich den Thatbestand vor mehreren glaubwürdigen Zeugen erzähle, daß er nicht wohl gar beschuldigt werden könne, mutwilliger Weise einen Totschlag begangen zu haben.

In dem umfangreichen Gebäude angelangt, wurde dem Verbrecher die sorgfältigste Pflege zu Teil.

Die meisten Leute aus der nächsten Umgebung des Schlossherrn stürmten herbei, um den Angeschossenen in Augenschein zu nehmen, und hierbei wurde er erkannt.

„Ah, Herr Böttchermeister Stolzmann!“ rief einer der Gutsinspektoren in malitiosen Ton. „Eine unangenehme Tour von Rosenau übers Wasser, um uns hier die jungen Bäume zu stehlen. Nun, Sie haben lange genug das Handwerk getrieben, schon zur Zeit, als der Baron von Lenzig hier noch die Herrschaft führte, wurde vergeblich nach Ihnen gefahndet. Hoffentlich wird es nun das letzte Mal sein, daß Sie uns an dieser Seite heim-suchen.“

Der Inspektor hatte Recht, es war der Böttcher Stolzmann aus Rosenau, der seit langer Zeit die Bäumchen gestohlen. Niemand war darauf gekommen, daß jemand von der entgegengesetzten Seite des Flusses nächstlicher Weise auf einem Boote herüberkomme und die jungen Buchen abschneiden könne, immer hatte man den Dieb in der nächsten Umgegend des Schlosses gesucht; deshalb war es dem Dieb bisher auch gelungen, stets unentdeckt zu entkommen. (F. f.)

## Wettervorherjagung

für Dienstag den 24. Juli 1900.

Wolkig, Gewitterregen, warm.

## Bekanntmachungen.

Murrhardt.

## Mein Resten-, sowie Partie-Warentager-Lokal

ist wieder neu komplettiert, mache speziell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für

Betten, Hemden, Bettjaden, Kleider, Schürzen, Unterröcke sowie Blousen

passend, aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

**Chr. Becker.**

NB. Ein großer Posten **Hosenzugreste** ist ebenfalls eingetroffen.



**Chr. Becker, Murrhardt.**

**Betten-Fabrikation.**



**Ausstatter-Warenlager.**

Anfertigung kompletter Ausstatter  
auf Wunsch gewaschen und bandiert.

Tadellose Ausführung bei

Monogramms, Hohlsäumen, Festons etc.

**Bett- & Flaumdrill, Federleinen**

Leinen, Halbleinen, Cretonnes, Damaste und Tischzeuge  
in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

Abgepasste Servietten, Tisch-, Tafel-,  
Hand- & Gläser-Tücher,

**Frühstücks-Decken**

am Stück und abgepaßt,  
farbige und weiße Bett-Decken  
weiß, grau und bunt Bett- und Bügeldecken,  
halb- und reinwollene Jaquard-Decken  
ferner eine große Partie baumwollener

**Jaquard-Decken**

Wickel- und Kinderwagen-Decken

**Sämtliche Betteinlagestoffe**

**Bettvorlagen, Gardinen,**

in weiß und creme, sowie

**Spachtel-Rouleaux**

abgepaßt und Rouleauxstoff am Stück.

Billigst gestellte feste Preise.



Welzheim.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe einen Vorrat in

**Mostzibeben**

zu Ankaufspreisen.

G. Schober.

**Gelegenheitskauf!**

Eine große Parthie

**fertige Zwirnhosen,**

reeller Wert 3 Mark, empfiehlt zu Mark 2.50, sowie eine Parthie  
**Englischlederhosen** giebt besonders billig ab

G. Schober.

**Pinzel und Bürstenwaren  
sowie alle Sorten Farben**

empfehl

**Chr. Bauer.**

Welzheim.

**Reste!**

**Reste!**

Eine große Parthie Reste zu Sommerblousen,  
Kleider und Schürze empfiehlt besonders billig!

**G. Schober.**

**Limburger Käse,**  
gute fette Ware, bei Laibchen  
per Pfund 36 Pfennig empfiehlt  
G. Siller, Rundersberg.

**Semmelmehl,  
Paniermehl,  
Eiernudel,  
Bruchnudel,  
breite Eiernudel,  
Griesmehl,  
Gerste,  
Sago,  
Reis**

empfehl

**Chr. Bauer.**

Welzheim.

Sehr schöne neue italienische

**Kartoffeln**

das Pfd. zu 8 und 10 Pfg. em-  
pfehl

G. Schober.

Welzheim.

Nächsten **Mittwoch (Feier-  
tag)** nachmittags von 2  
Uhr an verkauft der Unter-  
zeichnete

**15 Stück Faß,**

300—1200 Etr. haltend,  
sowie eine Parthie kleine

**Bierfässer**  
wofür Liebhaber einladet

H. Fritz, z. „Waldhorn.“

**Mädchen gesucht.**

Auf 1. oder 10. August ein  
jüngeres ehrliches und fleißiges,  
das etwas kochen kann und die  
Hausgesch. versteht.

Frau Kaufmann **Küchle,**  
Oberurbach.

20 Stück gebrauchte

**Weinfässer,**

650—700 Liter haltend, welche  
im Gasthaus zur „Rose“ in  
Welzheim stehen, hat zu  
verkaufen.

Fr. Frank, Kaiser  
Dreitensfürst.

Eine guterhaltene

**Mähmaschine**

hat zu verkaufen. Wer, sagt  
Die Expedition.

Welzheim.

**Gegenstände aller Art,  
mit Grutz aus Welzheim  
und Grutz vom Ebnisee  
Postkarten**

und Postkartenalbum  
empfehl in größter Auswahl

H. A. Bilfinger.

1 Eimer guten

**Apfelmost**

hat zu verkaufen. Wer, sagt  
Die Expedition.

Welzheim.

Stets frisch gebrannten

**Berl- und flachbohnigen**

**Kaffee**

eigener Brennerei, empfiehlt von  
1 M an p. Pfd.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Mein Lager in

**Glas, Porzellan,**

**Steingut**

bringe in empfehlende Erinnerung.

S. A. Bilfinger.

**Couristen-Hemden,**

**Tricot-**

weiße und farbige

**Hemden**

**Unterhosen**

empfehl in guten Qualitäten  
billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Gute gelbe ausgereifte  
italienische

**Kartoffel**

sind frisch eingetroffen

H. Hohly.

**EVACHE**

**Sprudel** ist das beste  
Tafelwasser.  
In stets frischer Füllung zu haben bei  
der Brunnendir. in Stuttgart.

Welzheim.

Thurmelin, Zacherlin,  
Zacherlin-Tinktur, Insekten-  
pulver, Fliegenleim,

Fliegenpapier,

Insektenpulverspritzen,

Naphtalin, Champforin,

Champfor, Steinöl

empfehl billigst

G. Schober.

Welzheim.

**Volksfest-Lose**

**Uracher-Lose**

1 St. 1 M sind zu haben bei  
S. A. Bilfinger.